



Winterliches Rumänien

Es ist wohl schon eine gehörige Menge an Idealismus, man könnte auch Fanatismus sagen, nötig, um eine ganze Woche lang Tag für Tag bei eiskaltem Sturm in einer offenen Winterlandschaft Vögel zu beobachten. Und genau das taten wir bei der BirdLife Exkursion in die rumänische Dobrudscha und das Donaudelta im vergangenen Dezember.

Das Donaudelta ist das bedeutendste Feuchtgebiet Europas, eine Reihe von hochgradig gefährdeten Arten ist hier mit einem großen Teil ihres europäischen, ja zum Teil sogar weltweiten Bestandes vertreten. Doch auch im Winter hat diese auf den ersten Blick öd und leer wirkende Landschaft dem Vogelbeobachter viel zu bieten. Immerhin halten sich auch um diese Jahreszeit einige weltweit bedrohte Arten hier auf. Zweien davon galt unsere besondere Aufmerksamkeit bei unserer Exkursion vom 1.-8. Dezember 2001: der Rothalsgans und der Weißkopf-Ruderente.

Von der im Norden Sibiriens brütenden Rothalsgans konzentriert sich fast der gesamte Weltbestand von 80-90.000 Vögeln im Winter auf die Dobrudscha, auf einen schmalen Streifen südlich des Donaudeltas bis ins nordöstliche Bulgarien. Doch in den letzten Jahren mehrten sich die Hinweise, dass auf Grund von Veränderungen in der landwirtschaftlichen Nutzung und auch hohem jagdlichen Störungsdruck dieses Gebiet für die Gänse immer ungeeigneter wird. Das konnten wir leider bestätigen. Die wichtigsten Nahrungsflächen der Gänse sind Wintergetreidefelder, doch diese sind in der Dobrudscha kaum mehr vorhanden. Und die wenigen, die wir gefunden haben, hatten einen äußerst kümmerlichen Bewuchs. So verwundert es eigentlich nicht, dass wir „nur“ rund 350 der prächtigen Rothalsgänse zu Gesicht bekommen haben, was aber immer noch ein beeindruckendes



Foto: W. Smetana

Vogelbeobachtung in der winterlichen Dobrudscha

Erlebnis war. Auch die Zahl der Blässgänse blieb deutlich unter der 500-Marke. Ein Zeichen, dass die Gänse in der Dobrudscha mit einem dramatischen Nahrungsengpass konfrontiert sein könnten. Welche Konsequenzen das für die Rothalsgans haben wird, kann noch nicht abgeschätzt werden, doch die steigende Zahl an Beobachtungen in Mitteleuropa, v.a. auch im Seewinkel, mag ein Hinweis auf Abwanderung aus diesem wichtigen Überwinterungsgebiet sein. Es ist daher wohl nur ein schwacher Trost, dass sich die Bejagung auf Grund der geringen Gänsezahlen offenbar kaum mehr lohnt und damit der Störungsdruck wegfällt. Wir konnten uns den fressenden Gänsen zu Fuß auf eine Distanz nähern, die durch das Spektiv eindrucksvolle Beobachtungen ermöglichte. Etwas, was bei unseren, von der Jagd verstörten Wintergänsen im Seewinkel völlig undenkbar wäre!

Ein wichtiger Überwinterungsplatz der Weißkopf-Ruderente ist ein landschaftlich reichlich unattraktiver See in der Nähe der Großstadt Constanta. Dass wir dort nur zwei Weibchen ausfindig machen konnten, ist wohl in erster Linie dem Wetter zuzuschreiben, das mit Sturm und Regen absolut ungünstige Bedingungen zum Entenbeobachten schuf. Allerdings waren recht viele Schwarzhalstaucher

zu sehen, für die dieser See ebenfalls ein bedeutender Rastplatz ist. Immerhin nutzten wir den Sturm zum „Seawatching“ am aufgewühlten Schwarzen Meer, was unter anderem gute Beobachtungen einiger Schwarzkopfmöwen über der Gischt lieferte.

Ansonsten bot die winterliche Dobrudscha und das größtenteils vereiste Donaudelta eine Reihe von bemerkenswerten Beobachtungen: Insbesondere die große Zahl an Greifvögeln war beeindruckend mit zahlreichen Seeadlern, Rauhuß- und Adlerbussarden und sogar einem Steinadler als Höhepunkten. Singschwäne, Zwergscharben und Eisvögel waren im Delta zahlreich an den verbliebenen eisfreien Kanälen. Und auch die Singvögel warteten mit einigen erfreulichen Überraschungen auf, so ein Trupp von 63 Ohrenlerchen im Delta und ein allerdings recht weit entfernter Schwarm von gut 200 Kalendarlerchen in der Dobrudscha. Angesichts der Witterung war es auch unerwartet eine Reihe von Zugvögeln anzutreffen, die eigentlich längst in wärmeren Gefilden sein sollten: u.a. Nachtreiher, Seidenreiher, Flusseeeschwalbe und Hausrotschwanz. Sie lieferten uns eine tröstliche Erkenntnis: Kälte ist ein relativer Begriff!

Andreas Ranner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Ranner Andreas

Artikel/Article: [Winterliches Rumänien 15](#)